

veröffentlicht in:

„... Raus auf's Land ...“

**Ländlicher Tourismus als Boomfaktor**

9. Reisepavillon, Abschlußbericht

Red.: Anke Biedenkapp, Christian Baumgartner

BfN-Skripten Nr. 15, Bonn 1999

Hrsg. und Bezugsadresse:

Bundesamt für Naturschutz (BfN)

Konstantinstr. 10, 53179 Bonn

Tel.: 0228 – 8491-0, Fax: - 8491-200

## ***Gömörzölös***

### ***Ein ungarisches Modell für Zukunftsfähigkeit auf dem Land***

Wolfgang Fremuth, Iván Gyulai, Bernd Räth

Textgrundlage zum Diavortrag auf dem 9. Reisepavillon in Hannover

**Ökologischer Tourismus in Europa (Ö.T.E.) e. V.,**

Am Michaelshof 8 – 10, 53177 Bonn, Tel: +49-228-359 008; Fax: +49-228-359 096

## **1. Projektbeschreibung**

Umfangreiche Industrialisierungsmaßnahmen in Ungarn führten Ende der fünfziger / Anfang der sechziger Jahre zu massiven Abwanderungen, vor allem von jungen Menschen, aus den ländlichen Regionen in die Industriezentren. Nach dem grundlegenden politischen Wandel in den Staaten Osteuropas Ende der achtziger / Anfang der neunziger Jahre und der Transformation der Planwirtschaften in marktwirtschaftlich orientierte Systeme, haben sich die wirtschaftlichen Grundlagen für die Bevölkerung der ländlichen Räume und Grenzregionen weiter verschlechtert. Dies führte dort zu weiteren gravierenden Einschnitten mit allen bekannten negativen Auswirkungen auf die Bevölkerung (geringes Einkommen, hohe Arbeitslosigkeit, Perspektivlosigkeit und Abwanderung).

Mit Hilfe verschiedener Drittmittelfinanzierungen führt das ungarische Institut für nachhaltige Entwicklung "Ökológiai Intézet a Fenntartható Fejlődésért Alapítvány" (Ecological Institute for Sustainable Development, EISD) aus Miskolc mehrere modellhafte Projekte zur Entwicklung und Wiederbelebung des benachteiligten ländlichen Raumes in der Region Nord Borsod durch.

Ein Modellprojekt unter Partnerschaft mit dem deutschen Verein "Ökologischer Tourismus in Europa (Ö.T.E.) e. V., überwiegend finanziert aus dem PHARE<sup>1</sup>-LIEN<sup>2</sup>-Programm der Europäischen Union (EU), konzentrierte sich bis zum September 1997 auf das ungarische Dorf Gömörzölös. Die Entwicklung eines sozial- und umweltverträglichen Tourismus' mit der Förderung und Unterstützung nachhaltiger, regionaler Arbeits- und Produktionsweisen dienten als Instrument zur Erhaltung der traditionellen von Streuobstwiesen geprägten bäuerlichen Kulturlandschaften mit ihrem speziellen Arteninventar. Dieses Modell ist ein Kristallisationspunkt für die gesamte Entwicklung der Region Nord-Borsod.

Gömörzölös ist in mehrfacher Hinsicht modellhaft, denn das Dorf weist alle wesentlichen Merkmale der ländlichen Regionen auf: schwindende Bevölkerung, Abwanderung der Jugend in die Städte, daher Überalterung der Landbevölkerung und Verfall der dörflichen Strukturen mit einhergehender Verödung, Einengung der einnahmenbringenden Tätigkeitsbereiche, fehlende örtliche Beschäftigungsmöglichkeiten, hohe Arbeitslosigkeit (20%), niedrige Einkommen: ca. DM 200/Monat unter Beschäftigten und 100 DM/Monat bei Rentnern und Sozialbedürftigen bei einem nationalen Durchschnittseinkommen in Ungarn von etwa 450-500 DM/Monat. Das Projekt zeigt am Beispiel des Dorfes Gömörzölös (mit nur noch ca. 100 Einwohnern) Wege auf, wie diese negative Entwicklungstendenz des ländlichen Raumes aufgehalten werden kann.

---

<sup>1</sup> PHARE = Polish and Hungarian Aid for Reconstruction of Economy

<sup>2</sup> LIEN = Link of Intereuropean Non-Governmental organisations

Das eigentliche Kapital der Region liegt in ihren landschaftlichen Schönheiten, unverbrauchter naturnaher Kulturlandschaften, deren wesentlicher Charakter durch eine ressourcenschonende Bodennutzung über Jahrhunderte hinweg geprägt wurde. Diese Kulturlandschaften, und den sie prägenden Artenbestand, können nur durch die Aufrechterhaltung bzw. die Wiederbelebung der traditionellen Nutzungsformen erhalten werden. Der Entwicklung des Tourismus' fällt dabei eine wesentliche Bedeutung zu.

Das Ziel ist, einen spürbaren Beschäftigungseffekt zu erzeugen und darüber eine soziale und umweltverträgliche Entwicklung in Gang zu setzen. Das bestehende Stadt-Land Gefälle in der Einkommenssituation soll sich positiv zugunsten der ländlichen Region verändern und diese Region vor weiterer Abwanderung der Bevölkerung bewahren. Dadurch wiederum können die Kulturlandschaften der Region als deren prägende Elemente erhalten und somit die eigentliche Bedeutung der Region hervorgehoben werden.

Dies erlaubt die Entwicklung eines sozial- und umweltverträglichen Tourismus', wodurch zusätzlich Einkommen für die Menschen der Region erzeugt werden. Dadurch lassen sich auch die Absatzchancen für die Landwirtschaftsprodukte einerseits, aber auch für die Erzeugnisse des bäuerlichen Handwerks andererseits erheblich verbessern. Wichtig aber ist, daß die Produkte der ökologischen Landbewirtschaftung sowohl den Menschen der Region selbst als auch den Erholungssuchenden zur Verfügung stehen.

Das besondere Merkmal an diesem Projekt ist die schwerpunktmäßige Ausrichtung der touristischen Zielgruppen auf regionaler und nationaler Ebene. Beispielsweise sollen vor allem Tourist/inn/en aus der angrenzenden Slowakei, aus Ungarn selbst und auch aus der näheren Region angesprochen werden. Dies entspricht dem Geist einer behutsamen Entwicklung, ohne gleich zu Beginn mit hohen Investitionen dem Anspruch "westlich" orientierter Touristen an eine Mindestinfrastruktur und Mindestqualität entsprechen zu müssen.

## **2. PROJEKTZIELE**

Im einzelnen wurden mit diesem Projekt folgende Zielsetzungen verfolgt:

- ◆ Schutz, Erhaltung und Wiederherstellung der traditionellen Kulturlandschaft und ihres typischen Arteninventars
- ◆ Anleitung, Unterstützung und Hilfe für die lokale Bevölkerung, sich einerseits neue Einkommensquellen im Bereich des ökologischen Tourismus' zu erschließen und andererseits vorhandene Einkommensquellen aus bäuerlichem Handwerk, landwirtschaftlicher Produktion und Kunstgewerbe zu stützen und die Absatzchancen der Erzeugnisse zu verbessern.
- ◆ Touristische Infrastrukturen reaktivieren, verbessern und auch neu schaffen.

- ◆ Ingangsetzung einer ökologische Regionalentwicklung, vor allem als Beschäftigungsinitiative und als Modellprojekt stellvertretend für den ländlichen Raum Ungarns und anderer mittel- und osteuropäischer Länder.
- ◆ Schaffung von Arbeitsplätzen auf der Basis des bäuerlichen Handwerks und der organischen Agrarwirtschaft.
- ◆ Angebote neu definieren und in Hinblick auf ein sozial- und umweltverträgliches Entwicklungskonzept neu ausrichten.
- ◆ Traditionelles bäuerliches Handwerk wiederbeleben, bzw. weiterentwickeln.
- ◆ Traditionelle und umweltschonende landwirtschaftliche Betriebsweisen erhalten bzw. reaktivieren.
- ◆ Die landwirtschaftlichen Erzeugnisse in der Region und für die Region vermarkten.
- ◆ Abbau des Einkommensgefälles zwischen urbanen und ruralen Zonen.
- ◆ Umkehr des Abwanderungsprozesses der Landbevölkerung in die Städte.
- ◆ Verbesserung der medizinischen Versorgung und der sozialen Infrastrukturen im ländlichen Raum.

### **3. DIE VIER BAUSTEINE DES PROJEKTES**

#### **3.1. Naturschutz**

Die eigentliche Motivation für das Projekt war die Erkenntnis, daß die typischen Tiere und Pflanzen der Kulturlandschaften aus der Umgebung des Dorfes langsam aber sicher verschwanden.

Durch die jahrhundertealte Tradition der Landnutzung sind innerhalb des Dorfes, aber auch im näheren und weiteren Umfeld, bestimmte Tiere und Pflanzen heimisch geworden.

Durch die besondere Lage des Dorfes hat sich hier eine besonderes hohe Vielfalt an Arten herausgebildet. Das Dorf liegt am Rande der Ausläufer der Karpaten und inmitten einer biogeographischen Überlappungszone, in der sich Fauna- und Floraelemente des ungarischen Tieflandes mit jenen der Karpatenregion vermischen. Darüber hinaus sind noch Einflüsse des Mittelmeers und des zentraleuropäischen Festlandes wirksam.

Die einzigartige Vielfalt an Arten war durch den Niedergang der traditionellen Landnutzung erheblich bedroht, denn die meisten der hier verzeichneten Arten sind auf eine schonende und extensive Landnutzung angewiesen.

Hierzu wurden folgende Aktivitäten durchgeführt:

- ◆ Erfassung des Bestandes an Arten im Dorf und dessen weiterer Umgebung.
- ◆ Entwicklung eines Monitoring-Konzeptes zur Bewertung der geplanten Entwicklung und zur Einleitung geeigneter Maßnahmen.
- ◆ Entwicklung von Managementkonzepten für die traditionelle Kulturlandschaft

### **3.2. Ökologischer und sozialverträglicher Tourismus**

Wesentliche Attraktionen der Region sind zahlreiche Naturschönheiten. Der Aggtelek Nationalpark an der ungarisch - slowakischen Grenze liegt in der Nähe des Gebietes. Das Karstgebirge bietet durch seine zahlreichen Tropfsteinhöhlen, die teilweise begehbar sind, weitere Sehenswürdigkeiten der Region. Die umgebende Kulturlandschaft mit den kleinen Weilern stellt einen besonderen Reiz der Region dar. Abgerundet wird der positive Gesamteindruck durch die attraktiven Bauernhäuser der Siedlungen, von denen Gömörszölös besonders durch die noch relativ gut erhaltenen Bausubstanz auffällt.

Bedauerlicherweise fehlten aber gerade in diesem Ort, wie in den Dörfern der näheren Umgebung, geeignete Übernachtungsmöglichkeiten sowie weitere touristische Infrastrukturen, wie etwa Gastronomie. Vollständig fehlten auch Programmangebote zur Freizeitgestaltung, wie Kurse in bäuerlichem Handwerk oder in künstlerischer Ausdrucksweise, Wandertouren, Reitangebote, Kutschfahrten oder Naturführungen. Es wurden auch keine kulturellen Veranstaltungen angeboten.

Deshalb verweilten die wenigen Besucher nur relativ kurz im Dorf Gömörszölös, vor allem, um die beiden Museen mit bäuerlichen Kulturgütern, die einen sehr guten Eindruck über die traditionelle Lebensweise vermitteln, zu besichtigen.

Zur Verbesserung dieser Situation wurde vorgenommen:

- ◆ Einrichtung einer Arbeitsgruppe "touristische Entwicklung".
- ◆ Festlegung der Zielsetzungen und Prioritäten.
- ◆ Identifizierung möglicher Unterkünfte und geeigneter Gastfamilien.
- ◆ Planung und Realisierung notwendiger Ausbau- und Entwicklungsmaßnahmen (Unterkünfte, Informationszentrum etc.)
- ◆ Entwicklung von touristischen Angeboten (Wandern, Naturführungen, Kreativkurse, bäuerliches Handwerk, Kurse in Tierhaltung wie Imkerei, Schafhaltung, Pferdehaltung, Reiten oder Kutschfahrten etc.).
- ◆ Schulungen der Gastfamilien zur Beherbergung von Touristen.
- ◆ Marketingmaßnahmen.

### **3.3 Ökologische Landwirtschaft**

Im das Dorf Gömörszölös erfolgte die Bodennutzung vor der Landreform in drei flächenmäßig etwa gleich großen Anteilen in Form von Waldwirtschaft, Weidewirtschaft und Ackerbau. Das Landschaftsbild bestimmende Element war jedoch der Streuobstbau und in gewissem Umfang auch

der Weinbau. Der Ackerbau erfolgte in rotierender Mehrfelderwirtschaft. Die weniger wertvollen Böden sind in ihrem relativ ursprünglichen Zustand wenig verändert erhalten geblieben.

Allerdings wurde nach dem zweiten Weltkrieg der Ackerbau auf Kosten der Wälder und Weiden erheblich erhöht. Aufgrund der Abwanderungsbewegung der Bevölkerung in die Städte fielen danach sehr viele Ackerflächen wieder brach und wurden der natürlichen Sukzession überlassen. Dadurch sind neue und relativ junge Wälder entstanden. Derzeit wird gerade noch ein Drittel der früheren Ackerfläche genutzt. Wiesen und Weiden werden ebenfalls nur noch in sehr begrenztem Ausmaß genutzt. Die Ausdehnung der Obstgärten ist immer noch wie früher, wenn gleich auch die Obstbäume teilweise überaltert und daher nicht mehr ertragreich sind.

Ziel der landwirtschaftlichen Bodennutzung des Entwicklungskonzeptes ist es, die Produkte für die lokale Bevölkerung und für die Touristen zu erzeugen, wobei durch traditionelle Kultivierungsmethoden die landschaftsprägenden Eigenheiten der regionaltypischen Kulturlandschaft erhalten werden sollen. Hierzu werden die extensiven Nutzungsformen wiederbelebt.

Folgende Maßnahmen wurden ergriffen:

- ◆ Start der Wiederherstellung früherer Verhältnisse der Bodennutzung.
- ◆ Mit der Diversifizierung des Viehbestandes wurde begonnen, d. h. traditionelle Rassen bei Ziegen, Schafen, Schweinen, Rindern und Pferden werden wieder angesiedelt.
- ◆ Optimierung der Agrarproduktion entsprechend den lokalen Erwartungen und den vom Markt gestellten Anforderungen.
- ◆ Maßnahmen zum Erhalt der ökotypischen Obstbaumsorten und Entwicklung von entsprechenden Verarbeitungsstrukturen für die Früchte; z. B. Kelterei, Mosterei, Brauerei, Brennerei, Kandieren, Einkochen etc.
- ◆ Diversifizierung der Agrarprodukte und Einführung und organischer Kultivierungsmethoden.
- ◆ regionale und überregionale Vermarktung der Produkte des ökologischen Anbaus
- ◆ Erschließung von Marktlücken, die Erweiterung der Beziehung zwischen Produzent und Verbraucher durch Schaffung von Direktvermarktungsinitiativen für die städtische Bevölkerung.

### **3.4. Kleingewerbe, Kleinunternehmen und Familienmanufakturen**

Daneben sollen gleichfalls die bäuerlichen Handwerkstraditionen wiederbelebt werden. Von den herkömmlichen Handwerksberufen waren nur wenige erhalten. Die typischen traditionellen Gömörer Motive aufweisenden Weber- und Tischlerarbeiten oder auch die Besenbinderei existieren noch, aber sie brachten keine Einnahmen mehr.

Vergessene Berufe können, dank der Bewahrung traditioneller Werkzeuge und typischer Objekte der alten Gewerbebezüge durch traditionsliebende Sammler im Dorf, wieder zum Leben erweckt werden. In Gömörzölös ist eigens hierfür ein Museum eröffnet worden. Die althergebrachten Verfahren der Kunstschmiederei, der Töpferei, der Tischlerei und der Korbflechterei werden rekonstruiert, bzw. aufgewertet.

Folgende Aktivitäten wurden durchgeführt:

- ◆ Identifizierung lukrativer Gewerbebezüge im Rahmen einer nachhaltigen Entwicklung und Schaffung geeigneter Bedingungen zum Aufbau bzw. zur Wiederbelebung.
- ◆ Die Dokumentation und Weitergabe der noch vorhandenen Kenntnisse in Form von Bildungsprojekten, Erarbeitung von Bildungsprogrammen.

#### **4. ERGEBNISSE**

Aus den zurückliegenden eineinhalb Jahren der Projektarbeit sind folgende wesentliche Bereiche positiv festzustellen:

- Die Erhaltung der traditionellen Kulturlandschaft mit ihrem typischen Arteninventar
- Die Schaffung der ersten touristischen Kapazitäten durch Ausbau vorhandener Infrastruktur (Aus-/ Umbau von Unterkünften und Privatzimmern), vor allem auch als neuen Beschäftigungsanreiz
- Die Gründung einer gemeinnützigen Marketinggesellschaft, die sich um Werbung und Unterbringung der Gäste kümmert, die für die Programmgestaltung zuständig ist und für die Vermarktung der lokalen und regionalen Erzeugnisse (für Gäste und Einheimische) sorgt.
- Der Aufbau eines Informations- und Bildungszentrums sowohl für Touristen (Freizeit-Kursangebote) aber vor allem auch für die Qualifizierung der einheimischen Bevölkerung
- Die Schaffung und Wiederbelebung von Kleingewerbe und der trad. ökologischen Landbauweise
- Verbesserung der technischen Infrastruktur (Wasserversorgung, Abwasserproblematik etc.)
- Beschäftigung

##### **4.1. Die Erhaltung der traditionellen Kulturlandschaft mit ihrem typischen Arteninventar**

Die Fauna und Flora des Dorfes und seiner Umgebung zeichnet sich durch eine große Zahl seltener und teilweise auch europaweit in ihrem Bestand gefährdeter Arten aus.

Als geeignete Indikatoren für die Nachhaltigkeit der dörflichen Entwicklung wurden Vogelarten ausgewertet (Liste der Vogelarten siehe Anhang). Um die Maßnahmen an den Baulichkeiten beurteilen zu können, wurde der Bestand an Fledertieren erhoben.

Ergänzt wird dieses Spektrum durch eine eingehende Erhebung der Vegetation. Zu einem späteren Zeitpunkt sollen dann noch ausgewählte Faunaelemente wie Schmetterlinge, Heuschrecken oder Käfer die Liste der Indikatorarten ergänzen.

#### **4.2. Schaffung der ersten touristischen Kapazitäten durch Ausbau vorhandener Infrastruktur.**

Durch den Aus- und Umbau von Unterkünften und Privatzimmern wurden Übernachtungsmöglichkeiten, die preisgünstig, aber dennoch attraktiv sind, geschaffen. Diese Maßnahme war auch als Beschäftigungsanreiz für die ortsansässige Bevölkerung gedacht.

Gästezimmer existierten bislang nur wenige. Dabei mußte bereits bei der Grundausstattung angesetzt werden, so waren z.B. funktionstüchtige moderne Sanitäranlagen kaum anzutreffen. In den vergangenen 12 Monaten wurden bereits Unterkünfte mit einer Kapazität von 24 Betten geschaffen.

Das vorhandene Dorfmuseum für bäuerliche Kultur wurde in das Tourismuskonzept integriert. Alle gezeigten Geräte und Maschinen wurden wieder zu voller Funktionsfähigkeit instand gesetzt und sollen, neben der "echten" Demonstration kulturellen Lebens in der Vergangenheit bei Kursen und Lehrgängen, auch den Umgang "wieder" erlernbar und erfahrbar machen.

Die Ausbau-, Renovierungs-, und Entwicklungsvorhaben wurden mit lokalen Handwerkern und mit traditionellen Methoden und Werkstoffen realisiert. Dies betrifft auch alle anderen Aus- und Umbauten im Bereich der übrigen Projektteile. Das Dorf wurde erstmals 1997 auf der Internationalen Tourismusbörse (ITB) in Berlin vorgestellt. Hierfür wurden Informationsmaterialien entwickelt und eine Ausstellung konzipiert. Ferner fand eine Präsentation des Dorfes und seiner Kultur in der ungarischen Botschaft in Bonn statt.

#### **4.3 Die Gründung einer gemeinnützigen Marketing Gesellschaft**

Eine gemeinnützige Gesellschaft wurde gegründet, die sich um Werbung und Unterbringung der Gäste kümmert. Sie ist ferner für die Programmgestaltung und für die Vermarktung der lokalen und regionalen Erzeugnisse (für Gäste und Einheimische) zuständig.

Ein Marketingkonzept wurde erarbeitet. Zur Verbesserung des touristischen Angebots wurden 10 Fahrräder angeschafft, ein "Kulturführer durch das Dorf" erstellt, weitere Infobroschüren herausgegeben, Wanderwege markiert und dazu Wanderkarten und allgemeine Touristeninformationen entwickelt.

Das Angebot konnte auch bereits auf regionalen und überregionalen Messen und Ausstellungen, auch im Ausland, präsentiert werden.

Auch die lokalen Erzeugnisse wurden 1996 / 97 erstmalig auf verschiedenen Handwerks- und Verbrauchermessen in Ungarn präsentiert.

Über das "Ungarische Dorftourismusprogramm" wird Gömörszölös auch direkt aus Budapest mit vermarktet. Das Angebot ist hier auch bereits im "Internet" zu finden.

#### **4.4. Aufbau eines Informations- und Bildungszentrums**

Sowohl für Touristen (Freizeit-Kursangebote) als auch für die Qualifizierung der einheimischen Bevölkerung wurde ein Informations- und Bildungszentrum eingerichtet.

Es ist mittlerweile die zentrale Drehscheibe aller laufenden Projekte. Hier wird informiert, beraten, finden in einem eingerichteten Seminargebäude Aus- und Fortbildungen statt und wird die Zusammenarbeit organisiert.

Zur Qualifizierung der einheimischen Bevölkerung wurden verschiedene Fort- und Ausbildungskurse sowie Informationsveranstaltungen durchgeführt:

- ◆ ökologischer Landbau (Permakultur), sowie praktische Anwendung und Umsetzung auf einem eingerichteten Demonstrationsbauernhof.
- ◆ Landschaftspflege, v. a. Erhalt der alten Streuobstwiesen: Pflege, Ernte und Weiterverarbeitung der Früchte
- ◆ Naturschutz allgemein
- ◆ Umweltschutz im Haushalt
- ◆ Energie sparen I: Selbstbau und Montage von Solarkollektoren für den Haushalt
- ◆ Energie sparen II: Aufbau, Nutzung der Solarkollektorenergie zum Herstellen von Trockenobst
- ◆ Holzschnitzen
- ◆ Wolle färben
- ◆ nachhaltige Regionalentwicklung, Produktion und Vermarktung
- ◆ Training in Gästebeherbergung und Gastronomie

Bislang wurden bereits ca. 150 Personen aus der Region in diesen Kursen informiert und weitergebildet. Die praktisch ausgerichteten Kurse verfolgen zudem das Ziel der (nachbarschaftlichen) Hilfe und Unterstützung der Kursteilnehmer/inn/en untereinander, beispielsweise bei Bau und Montage der Solarkollektoren.

Zusätzlich wurden spezielle Fortbildungen in auswärtigen Fachschulen zu den Bereichen Tourismus, Fremdsprachen, Marketing und ökologischer Landbau für einzelne Personen als Multiplikatoren finanziert.

Wesentliches Ziel dieses aufgebauten Bildungszentrums ist ein durchgehendes Angebot von Kursen, um auch außerhalb der Saison mit den Kursteilnehmer/inn/en regelmäßig Gäste im Dorf beherbergen zu können.

Ferner logieren im Bildungszentrum Schulklassen, die praktischen Anschauungsunterricht über das traditionelle Dorfleben erhalten. Die Kinder werden natürlich auch in Freilandökologie und Umweltschutz unterrichtet.

Das Schulungs- und Bildungszentrum ist auch aktives Organisationszentrum für Studenten-“Workcamps”. Die Workcamps leisten einen wichtigen Beitrag beim Aufbau der Infrastruktur. So wurden beispielsweise Komposttoiletten durch die in- und ausländischen Studenten gebaut. Aber auch bei den wichtigen Pflegemaßnahmen in den offen gelassenen Landwirtschaftsflächen leisten die Studenten wichtige Hilfestellungen.

Schließlich wird durch diese Workcamps ein wichtiger Grundstein für eine zukünftige touristische Entwicklung gelegt, denn Studenten kommen vielleicht später mit Freunden oder Verwandten als Touristen in das Dorf.

Durch den guten Zuspruch seitens der Studenten hat sich in den zurückliegenden Sommern ein buntes Dorfleben entwickelt. Es hat den Besitzer der einzigen Dorfwirtschaft ermuntert, seinen kleinen Ausschankbetrieb wieder zu eröffnen und sogar Tische vor die Wirtschaft zu stellen. Dies belebt das so reaktivierte Dorfzentrum.

#### ***4.5. Die Schaffung und Wiederbelebung von Kleingewerbe und der traditionellen ökologischen Landbauweise.***

Zur Aufnahme der Wollverarbeitung wurde ein weiteres Gebäude restauriert und Maschinen zur Be- und Verarbeitung von Wolle angeschafft. Eine über 80 Jahre alte Maschine zur Wollbe- und -verarbeitung wurde voll funktionsfähig wieder hergestellt und in Betrieb genommen. Die beiden Maschinenarbeiter zuvor speziell geschult.

Neben diesem Gebäude wurde ein alter Stall zu einer Weberei ausgebaut und mit einem funktionstüchtigen Webstuhl ausgestattet. Eine Weberin hat den Webstuhl wieder in Betrieb genommen und fertigt nach alten Vorlagen traditionelle Muster und Tücher. Die Waren aus der

Wollmanufaktur haben mittlerweile einen solchen Professionalitätsgrad, daß allein durch den Abverkauf der Erzeugnisse diese drei Arbeitsplätze ihre Existenz selbständig erhalten können.

Weitere Aktivitäten:

- ◆ ein Demonstrationsbauernhof "Öko-logische Landwirtschaft" wurde eingerichtet;
- ◆ Stallungen zur Wiederansiedlung alter ungarischer Viehrassen aufgebaut (z. B. ungarisches Langhornrind, Mangalitzaschwein, Krickelschaf) und der Viehbestand aufgebaut;
- ◆ Solarkollektoren in Selbstbauweise wurden zur unabhängigen und umweltfreundlichen Energieversorgung bei der Verarbeitung und Trocknung von Obst angeschafft. Ein "Solartrockner" ist bereits in Betrieb;
- ◆ ein Traktor und einer Sämaschine wurden angeschafft;
- ◆ traditionelles Schmiedewerkzeug angekauft;
- ◆ der Verkauf der Erzeugnisse auf regionalen und überregionalen Märkten in Gang gesetzt.

Ein besonderes Augenmerk wird auf den Einbezug ethnischer Minderheiten gelegt. Die traditionell von "Zigeunern" (im wesentlichen Roma) durchgeführte Korbflechtereie und der Viehhütbereich werden wiederbelebt. Dies ist nur möglich, weil das "know-how" alter Menschen im Dorf noch genutzt werden kann. Einwohner/innen erinnern sich, daß in früheren Zeiten Wollschweine auf bestimmte Felder geschickt wurden, die neben ihrer Nahrungssuche auf diese Weise "nebenbei" schonend die Äcker "gepflügt" haben. Dies soll heute wieder ausprobiert werden.

#### **4.6. Verbesserung der technischen Infrastruktur**

Erst vor ca. zwei Jahren wurde zum Dorf eine Trinkwasserleitung gelegt mit einigen Zapfstellen entlang der Straße. Die bisherigen Gepflogenheiten, Wasser aus hauseigenen Brunnen zu schöpfen, wurde deshalb aber noch nicht aufgegeben. Die Problematik dabei ist die Nähe vieler Brunnen zu den Außentoiletten ("Plumpsklos"). Deshalb sind zur verbesserten Fäkalienentsorgung und zur Vermeidung von Grundwasserbelastungen bereits einige Trockentoiletten als sog. Komposttoiletten versuchsweise in Betrieb. In Vorbereitung ist der Aufbau einer Schilfkläranlage für das gesamte Dorf, eine kleine Demonstrations- und Versuchsanlage ist bereits am Informationszentrum in Betrieb.

#### **4.7 Entwicklung der Beschäftigung**

- ◆ Sechs Personen sind mittlerweile über das Projekt fest angestellt. Drei betreuen die angelaufene Wollbe- und Weiterverarbeitung. Sie erwirtschaften durch den Verkauf der Produkte eigene Einnahmen und sind dadurch bereits langfristig abgesichert. Eine Person kümmert sich um die Aufstellung und Betreuung touristischer Programmangebote sowie die Konzeptweiterentwicklung

eines ökologisch orientierten Tourismus'. Zwei weitere haben Einkommen durch Mitarbeit im landwirtschaftlichen Projektteil.

- ◆ 15 bislang arbeitslose Personen haben saisonal Arbeit gefunden durch die Aus- und Umbauarbeiten der Infrastrukturen im Dorf.
- ◆ 5 Familien und die Gemeinde selbst haben Zusatzeinkünfte durch Vermietung von Privatzimmern und Ferienwohnungen.
- ◆ 6 Personen haben Zusatzeinkünfte und Arbeitsperspektiven durch Herstellung und Verkauf traditioneller Gebrauchsgegenstände (Teppiche, Decken, Wandbehänge etc.) und weiterer lokaler Erzeugnisse.
- ◆ 150 Personen sind in verschiedenen Kursen geschult und fortgebildet worden und haben damit ihre Chancen zur aktiven Teilnahme und Einkommensverbesserung durch die eingeleitete Entwicklung deutlich verbessert.
- ◆ 6 junge Leute sind wieder zugezogen. Zum ersten Mal in diesem Jahrhundert weist die Bevölkerungsbilanz von Gömörzölös wieder einen Zuwachs auf.
- ◆ 300 Übernachtungen waren bereits 1996 zu verzeichnen, in den Vorjahren tendierte diese Zahl eher gegen Null.

## **5. FAZIT**

Die verschiedenen Einzelmaßnahmen Naturschutz, Ausbildung, ökologischer Landbau, umweltfreundliche Technologien, nachhaltiger Konsum und Produktionsverfahren, traditionelles Handwerk und ökologische orientierte Tourismusangebote greifen ineinander und spiegeln den Ansatz einer ganzheitliche Arbeits-, Lebens- und Produktionsweise wider. Mit dieser an allen Stationen des Ortes anzutreffenden Verknüpfung wird dieses Dorf zu einem höchst interessanten Anziehungspunkt für Touristen, gleichzeitig steht es als Motor und positives Beispiel für die gesamte Region zur Verfügung.

Das Interesse an diesen Vorhaben ist national und international sehr groß. Mehrfach haben Delegationen aus dem In- und Ausland sich bereits vor Ort informiert. Mit Organisationen und Regionen in der Slowakei und der Ukraine beispielsweise ist es bereits zu einem ersten intensiven Erfahrungsaustausch und zu Kooperationen gekommen, um von diesem Modell zu lernen, und es auch zu übernehmen.

In einem weiteren Schritt ist, zu einem späteren Zeitpunkt an die Verbesserung der Administration zu denken, insbesondere in Hinblick auf eine touristische Entwicklung. Es sind Vorkehrungen zu treffen, den beabsichtigten Entwicklungsprozeß zu überwachen und entsprechend zu steuern. So ergibt die Kapazität der Wasserversorgung, der Abwasser- und Müllentsorgung einen Grenzwert für eine

umweltverträgliche Entwicklung, während die möglichen Übernachtungszahlen in bestehenden Gebäuden / Häusern gleichzeitig den Grenzwert auch für eine sozialverträgliche Entwicklung liefern.

## **6. Am Projekt beteiligte Organisationen**

### **Ökológiai Intézet a Fenntartható Fejlődésért Alapítvány**

(Ecological Institute for Sustainable Development, EISD)

Dr. Iván Gyulai, Direktor

Kossuth 13, H-3525 Miskolc, Ungarn, Tel/Fax.: +36-46-352 010

### **Ökologischer Tourismus in Europa (Ö.T.E.) e. V.**

Bernd Räth, Geschäftsführer

Am Michaelshof 8 – 10, 53177 Bonn, Tel: +49-228-359 008; Fax: +49-228-359 096

### **Euronatur**

Wolfgang Fremuth, stv. Direktor

Grabenstr. 23, 53359 Rheinbach, Tel: +49-2226-2045; Fax +49-2226-17100

### **Partner der Umwelt (PdU) e.V.**

Norbert Lemb, Vorsitzender

Rosenstr. 12, D- 35619 Braunfels